

Naturkunde.

Kleine Nachrichten.

Bemerkungen zu „Floristisches aus der Umgebung von Herzogenburg“.

Nicht wenig Botaniker aus Krems, Melk usw. haben das Gebiet um Herzogenburg eifrig durchforscht. Neilreich konnte bereits im Jahre 1859 in seiner Flora von Niederösterreich ungefähr die Hälfte der vom Verfasser als selten bezeichneten Pflanzenarten als dort vorkommend mit ihren Standorten bezeichnen u. zw.: *Jasione montana* (zwischen Traisen und Erlaf), *Seseli Hippomarathrum*, *Allium flavum*, *Euphrasia lutea*, *Campanula sibirica*, *Vicia pannonica*, *Linum flavum*, *Ophrys fuciflora* und *apifera*, und nicht weit davon bei Krems usw. wachsend: *Chimaphila umbellata*, *Cephalanthera rubra* und *Oxalis stricta*. Dazu kommen noch *Goodyera repens* (Wachberg bei Karlstetten) und *Erechthites hieracifolia* (1890 am Nadelberge entdeckt). Ob der Verfasser seine Pflanzen an anderen Standorten gefunden hat, entzieht sich der Beurteilung, da er diese ja nicht angibt. Die Gefahr, daß „die Fundortsangabe von gewissenlosen, gewinnstüchtigen Leuten mißbraucht werden könnte“, besteht wenigstens in diesem Falle kaum, da es sich meist um sonst häufige Arten handelt; wer sie haben will, wird sie kluger Weise dort suchen, wo sie reichlich zu haben sind.

Zum Teile gehören die angeführten Arten der pontischen Flora an, die im Traisental bis über Herzogenburg vorgebracht ist; es sind Pflanzen, die um Wien recht häufig sind. *Jasione* ist verbreitet im Viertel ober und unter dem Manhartsberg und auf den Schieferbergen im Viertel ober dem Wienerwald. *Cephalanthera rubra* ist nicht selten im Wienerwald. *Filago arvensis* kommt stellenweise und oft massenhaft in Feldern und Brachen vor, z. B. auf dem Laaerberg. *Ajuga chamaepitys* stammt aus dem Süden, ist aber bei uns auf Brachen und Stoppelfeldern gemein. *Adonis flammea*, eine unbeständige Art, findet sich nicht zu selten in Wäldern u. dgl. *Oxalis stricta*, aus Amerika stammend, kommt am häufigsten in Biergärten vor, aber auch vorübergehend auf Wäldern, wüsten Orten usw., *Allium montanum* ist häufig auf Kalkboden.

Zu den im allgemeinen selteneren Pflanzen gehören *Pirola rotundifolia* und *Ophrys apifera*; wohl sehr selten ist *Chimaphila umbellata*.

Der Verfasser wünscht Standorte von *Seseli Hippomarathrum* in Niederösterreich kennen zu lernen. Die Pflanze bildet einen charakteristischen Bestandteil der pannonischen Flora um Wien, sie ist auf den Kalkbergen bei Rodaun, Mödling, Gumpoldskirchen bis Wöslau, weiter auf dem Bisamberge, im Marchfeld, auf den Hainburger Bergen, im Leithagebirge u. s. w. verbreitet. Sie kann wegen der beckenförmig verwachsenen Süllchenblättchen mit keiner anderen Art verwechselt werden.

Pius Fürst, Wien.

Das Postament als Tierhotel. Der aus hohlenartigen Brettern bestehende Unterbau einer im Garten aufgestellten Plastik diente seinerzeit dem Haushund zur Herberge. Nach seinem Tod bezogen Mäuse die angenehme Wohnung, auch wurde Gartenabfall, Gipssbrocken und Dornenzweige hineingewor-

fen, so daß eine richtige Festung gegen Katzen entstand. Im kalten Winter 1927/28 nahm ein Paar Rotkehlchen dort Nachtquartier, scheinbar in gutem Einvernehmen mit einer netten braungrauen Maus. Die Rotkehlchen zogen im Frühling fort, die Maus blieb. Wir hatten in der Nähe unsern Teeplatz und sie gewöhnte sich an die Menschen, nahm ohne Scheu Futter an und war um ihrer Zutraulicheit willen wohl gelitten.

Anfangs September blieb sie mit einem Mal aus — Ratten waren nun dort eingezogen. Zuerst dachte mein Mann, daß die neuen Bewohner vielleicht von der seltenen Hausrattenart waren. Es wurde wieder gefüttert und beobachtet trotz dem Warnungsgemecker der Kohlmeisen und meinen Nachgedanken. Aber es waren gemeine Wanderratten, also rückten wir ihnen mit Fallen zu Leibe. Eine von ihnen wurde gefangen (sie hatte erstaunlich viel Flöhe!). Die andern, mißtrauisch gemacht, ließen sich nicht mehr blicken. Seit einigen Tagen warnten alle Vögel; unerträglich fast ist das schrille Stig-Stig der Amseln. Katzen oder Raubbögel waren nirgends zu entdecken. Endlich kam ich dahinter; der Störenfried ist ein fuchsrotes Eichhörnchen, das sich nunmehr den Unterbau als Vorratskammer ausgewählt hat. Es bleibt immer ziemlich lange darin und raschelt gründlich herum. Vielleicht ist zu hoffen, daß gelegentliche Auseinandersetzungen zuungunsten der Ratten ausfallen!

M. K.

Eine seltsame Himmelerrscheinung. Am 15. Juli 1928 hatte ich Gelegenheit, eine ganz merkwürdige optische Erscheinung am Himmel zu beobachten. Der Himmel war völlig wolkenlos, der Tag drückend heiß — man zählte im Verlauf einer über Mitteleuropa lagernden Hitzewelle an diesem Tage in Wien nahezu 50° C. in der Sonne — die Luft war, da lange Zeit schon kein Niederschlag sich eingestellt hatte, auch die Gewitter ausgeblieben waren, sehr trocken. Unmittelbar nach Untergang der Sonne, die ein schönes Abendrot zurückließ, stieg an der Stelle, wo die Sonne versunken war, ein breites grünes Lichtband auf, das das rosenrote Feld in zwei Teile teilte und bis gegen den Zenith zu aufstieg. Am östlichen Horizonte, also gegenüber dem westlichen Abendrot, war der Himmel gleichfalls, wenn auch etwas schwächer gerötet und dieses Feld war ebenfalls durch ein aufsteigendes, doch lichtblaues Band durchbrochen. Es war so gelegen, daß in ihm, wenn man den grünen und blauen Streifen bis zum Zenith hätte verlängern können, beide vereinigt worden wären. Beide, das grüne und das blaue Band, stellten sich als die auf der Erde aufruhenden Teile eines imaginären großen Bogens dar, wie man ja auch beim Regenbogen ab und zu nur die auf dem Horizonte aufliegenden Anfänge zu sehen bekommt, während der mittlere Teil des Bogens nicht sichtbar ist.

Wie diese Erscheinung zu erklären, muß ich den Physikern überlassen. Die grüne Farbe am Himmel scheint überhaupt noch zu seinen Geheimnissen zu gehören und verweise ich diesbezüglich auf die Abhandlungen des Kosmos-Handweisers, Band 1926, Seite 13 und Band 1927, Seite 282, in denen Berichte über den sogenannten „grünen Strahl“ gebracht wurden und diese Erscheinung einer Erörterung unterzogen wurde. Dr. Franz Glafner.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1928

Band/Volume: [1928_10](#)

Autor(en)/Author(s): Fürst Pius, Glaßner Franz

Artikel/Article: [Naturkunde: Kleine Nachrichten 145-146](#)